

Die Ukraine unterstützen

im Exil und vor Ort

Zwei Jahre nach dem Beginn des erweiterten russischen Angriffskrieges bleibt die Ukraine im Fokus der Stiftung EVZ. Ein zentrales Anliegen ist es, die Überlebenden der NS-Verfolgung zu unterstützen, die aufgrund ihres hohen Alters und des erfahrenen Unrechts besonders schutzbedürftig sind. 2023 förderte die Stiftung EVZ 21 zivilgesellschaftliche Vereine, die sich für NS-Überlebende der Ukraine engagieren mit rund 1,2 Millionen Euro. Mit einem Solidaritätsbudget setzt die Stiftung EVZ seit 2022 ein klares Zeichen gegen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands. Die Stiftung EVZ steht an der Seite von Staat und Zivilgesellschaft der demokratischen Ukraine. Lesen Sie hier mehr die Aktivitäten der Stiftung EVZ für die Ukraine.

Auseinandersetzung mit Erinnerungskulturen

Die russische Geschichtsdeutung hat Jahrzehnte lang den deutschen fachlichen und – als Folge – gesellschaftlichen Diskurs beherrscht. Mit der Veranstaltungsreihe **EVZConversations!** trägt die Stiftung dazu bei, andere Perspektiven auf die Geschichte, vor allem die ukrainische, zu berücksichtigen. 2022 & 2023 wurde dazu mit renommierten Historiker:innen aus Deutschland, der Ukraine und Russland diskutiert.

Mit dem Förderprogramm **local.history** unterstützt die Stiftung lokal und regional aktive Geschichtsinitiativen aus Mittel- und Osteuropa, somit auch in der Ukraine. Gefördert werden Projekte, die sich thematisch mit Orten, Personen und Ereignissen der NS-Geschichte auseinandersetzen. Ziel ist es, wenig bekannte Themen der NS-Geschichte sichtbar zu machen. Beispiel hierfür ist ein Virtuelles Museum über die Geschichte des Genozids an den Romn:ja in der Ukraine.



© Tolerspace

Spenden für NS-Überlebende

Als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg haben sich am 9. März 2022 mehrere Gedenkstätten, Museen, Vereine und historische Initiativen aus ganz Deutschland zu einem Netzwerk verbündet. Sein Ziel ist es, Spenden in Deutschland zu sammeln, um den Überlebenden der NS-Verfolgung, ihren Angehörigen sowie Kolleg:innen in der Ukraine direkt zu helfen. Bislang konnte das Netzwerk 4.359 Mal NS-Überlebende und 814 Mal ihre Angehörigen sowie Fachkolleg:innen in der Ukraine unterstützen.

Die Koordinierung des Hilfsnetzwerks wird vom Berliner Verein „Kontakte-Kontakty“ übernommen und durch die Stiftung EVZ gefördert.

Förderung
2023:
1,2 Mio. Euro

Stiftung
EVZ

Erinnerung
Verantwortung
Zukunft

Ukrainische Aktivist:innen im Exil und in der Ukraine fördern

Im April 2022 wurde das **Vidnova-Fellowship-Programm** ins Leben gerufen, um ukrainische zivilgesellschaftliche Akteur:innen im Exil zu unterstützen. In Rahmen des Stipendiums können sich Aktivist:innen trotz ihrer Flucht weiterhin für Menschenrechte, Demokratie und Partizipation in der Ukraine engagieren und gleichzeitig Verbindungen mit neuen Partnerorganisationen im Ausland knüpfen. Seit 2023 fördert die Stiftung EVZ über 50 Aktivist:innen in der Ukraine.

Unterstützung für NGOs von Ukrainer:innen in Deutschland

Die Vereinigung ukrainischer Aktivist:innen in Berlin **Vitsche** repräsentiert die ukrainische Stimme in Deutschland. Ihr Projekt zielt darauf ab, das Problembewusstsein der deutschen Gesellschaft für die Deportation ukrainischer Kinder aus den vorübergehend besetzten Gebieten der Ukraine sowie Menschenrechtsverletzungen zu schärfen. Die NGO informiert die breite Öffentlichkeit über dieses Anliegen mithilfe einer Medienkampagne: neben einer Diskussionsrunde informieren Videos und Plakate über das Thema.



Erhalt von ukrainischen Kulturorten

Die Zerstörung von Archiven, Bibliotheken und Museen durch den Krieg zielt darauf ab, die ukrainische Kultur und dadurch die nationale Identität zu schwächen und das historische Gedächtnis der ukrainischen Nation auszulöschen. Mit dem neuen Förderprogramm will die Stiftung EVZ dagegenwirken. Im Programm werden ukrainische Kulturinstitutionen dabei unterstützt, sich in Orte der Begegnung und des Zusammenlebens zu verwandeln. Die Orte sollen diverse Zielgruppen erreichen wie Minderheiten (Rom:nja, Krymtatar:innen, LGBTIQ-Personen), NS-Überlebende, Binnenvertriebene und zurückkehrende Soldat:innen.



Rom:nja-Überlebende und Communities unterstützen

Die Minderheit der Rom:nja lebt in der Ukraine häufig unter prekären Bedingungen, sie wird oft diskriminiert und ausgegrenzt. Rom:nja sind daher von den Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine besonders betroffen. Das Förderprogramm **Latscho Diwes** (Guten Tag auf Romanes) verbessert die Lage der Überlebenden des Genozids an den Rom:nja, stärkt lokale Gemeinden, Selbstorganisationen und gesellschaftliche Teilhabe und fördert ihre Erinnerungskultur.

Internationaler Jugendaustausch

Das Förderprogramm **MEET UP! Youth for Partnership** stärkt den internationalen Jugendaustausch zwischen Deutschland und den Ländern der Östlichen Partnerschaft. Im Jahr 2023 wurden 12 Begegnungen mit jungen Ukrainer:innen gefördert sowie 16 Mikroprojekte. Sie beschäftigen sich u. a. mit der Konfliktbewältigung, Identitätssuche in Zeiten des Krieges und den Erinnerungen an die Flucht.

Weitere Informationen
zu den Aktivitäten
der Stiftung EVZ in
und für die Ukraine

